



Presseinformation

12.04.2018

Polizeipräsident Bernd Paul stellt Verkehrsunfallstatistik für das Jahr 2018 vor:

- Ø Rückgang der Unfallzahlen
- Ø Anstieg bei getöteten und schwerverletzten Personen
- Ø Zielgerichtete Maßnahmen gegen Ablenkung sowie Poser und Raser

Mittelhessen: Nachdem die Unfallzahlen von 2014 bis 2017 jeweils erkennbar von 21.487 auf 24.864 anstiegen, kam es 2018 erstmals wieder zu einem erkennbaren Rückgang um 594 auf 24.270 Unfälle. Maßgeblich dazu trugen die Wildunfälle bei. Deren Zahl sank um 427 auf 5.430.

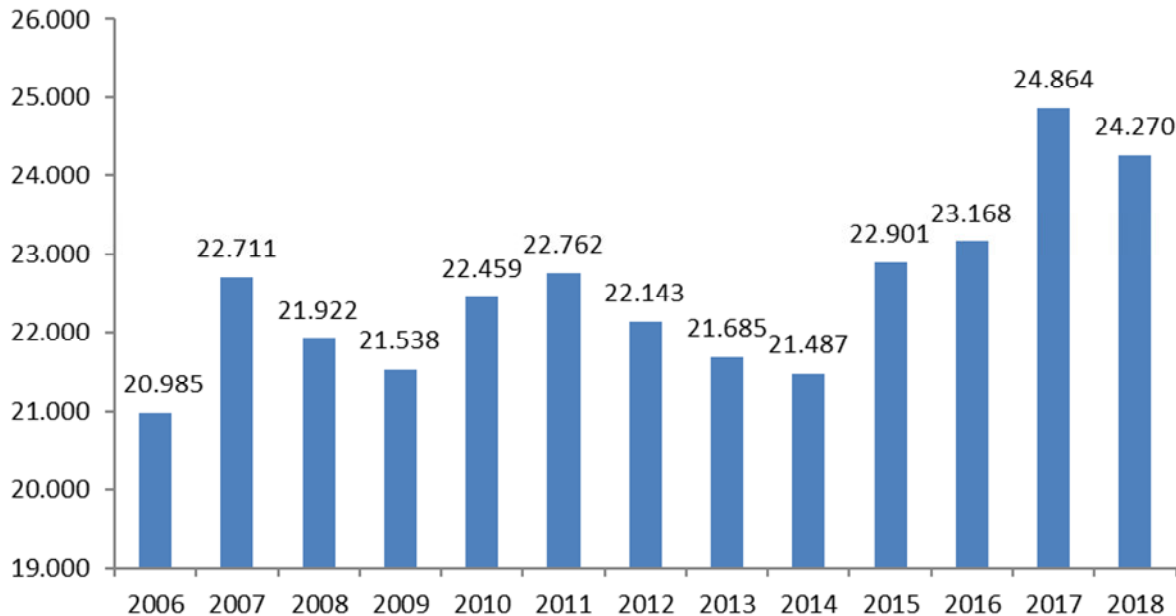
Die Gesamtzahl der von der Polizei registrierten Verkehrsunfälle in Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen, Lahn-Dill, Marburg-Biedenkopf und Wetterau fiel damit um 2,4 Prozent, bedeutet jedoch immer noch den zweithöchsten Stand seit Bestehen des Polizeipräsidiums Mittelhessen im Jahr 2002. 2018 kamen auf Mittelhessens Straßen 45 Menschen ums Leben. 2017 waren es noch 40.

Bei den im letzten Jahr gemeldeten Unfällen wurden 864 Personen schwer- und 3.754 Personen leichtverletzt.

„Nachdem wir zwischen 2014 und 2017 einen stetigen Anstieg der Unfallzahlen auf 24.864 festgestellt haben, sank die Zahl im vergangenen Jahr um 594 auf 24.270. Eine der Hauptunfallursachen, bei denen Personen verletzt wurden oder ums Leben kamen, bleibt neben dem nicht eingehaltenen Abstand weiter die Geschwindigkeit. Zwar kam es im letzten Jahr zu einem leichten Rückgang der Geschwindigkeitsunfälle von 721 auf 663. Erhöhte Geschwindigkeit ist aber weiter mit großem Abstand Todesursache Nummer 1 auf Mittelhessens Straßen. Bei solchen schweren Unfällen kamen im letzten Jahr 17 Menschen ums Leben, 258 wurden schwerverletzt. Diese bemerkenswerten Zahlen verdeutlichen, wie wichtig es ist, dass weiter konsequent gegen Raser und rücksichtslose Verkehrsteilnehmer vorgegangen wird.“ so Polizeipräsident Bernd Paul bei der Vorstellung der Unfallzahlen für das Jahr 2018.

„Weiter im Fokus unserer Maßnahmen liegt auch die Ablenkung, insbesondere durch die Nutzung von Smartphones. Zwar lässt sich die Ablenkung oftmals bei einer Unfallaufnahme nur schwer belegen. Es ist aber sehr wichtig, dass allen bewusst ist, dass die Nutzung von Kommunikationsmitteln während der Fahrt das Unfallrisiko um ein Vielfaches erhöhen. Ein ebenso hohes Risiko für die Verkehrssicherheit sind Fahrzeugführer, die sich alkoholisiert oder unter Drogeneinfluss ans Steuer setzen. Trotz des Rückgangs von 611 auf 591 solcher Unfälle mussten wir im letzten Jahr sieben Tote und 72 Schwerverletzte beklagen. Daher stehen Präventionsmaßnahmen im besonderen Fokus, um solche Unfälle zu verhindern. Gezielte Maßnahmen, wie zuletzt auch die groß angelegten Kontrollen des Güterverkehrs entlang der Autobahn bestätigen, dass die Intensivierung solcher Maßnahmen ihre Wirkung zeigen können. Wir wollen in diesem Jahr auch unsere Bemühungen gegen die illegal getunte und hochmotorisierte sogenannte Poser- und Tuning Szene, die durch zu hohe Geschwindigkeit Andere gefährden oder durch sehr laute Motoren Anwohner belästigen, fortsetzen. Wir nehmen das zunehmende Beschwerdeaufkommen der Bevölkerung sehr ernst und werden energisch dagegen vorgehen. Wir dulden keine Verkehrsteilnehmer, die durch waghalsige Fahrmanöver andere gefährden oder belästigen“ betonte Bernd Paul.

Entwicklung der Gesamtunfälle der letzten 13 Jahre:



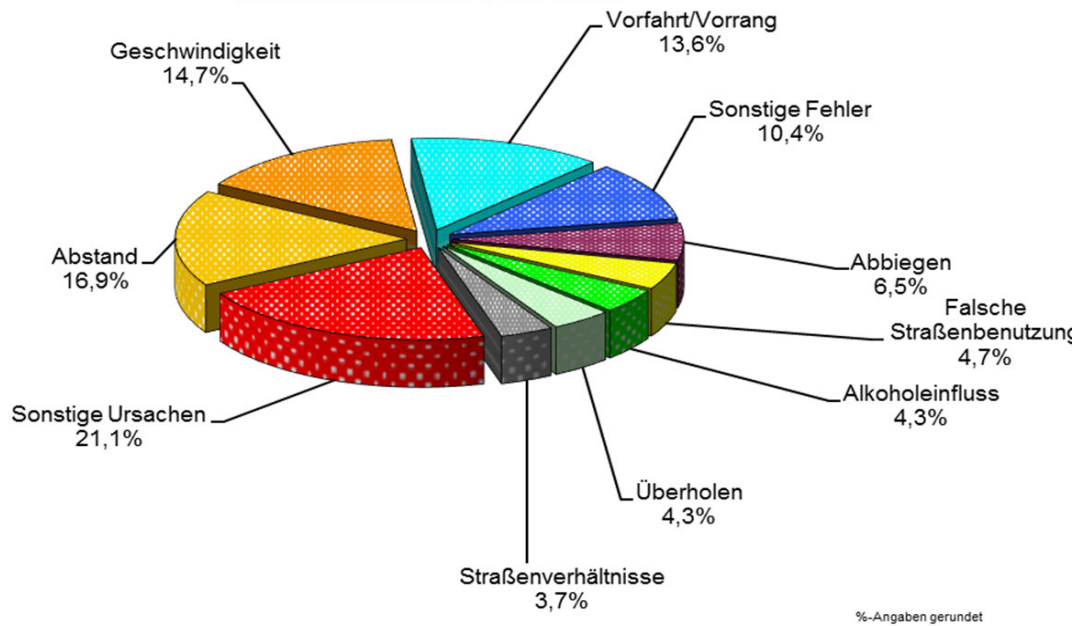
Zahl der verunglückten Personen leicht gestiegen:

Zu den verunglückten Personen zählen Getötete, Schwerverletzte und Leichtverletzte. Bei den zum Teil schwerwiegenden Folgen spielt die Anzahl der Insassen in Unfallfahrzeugen erfahrungsgemäß eine erhebliche Rolle.

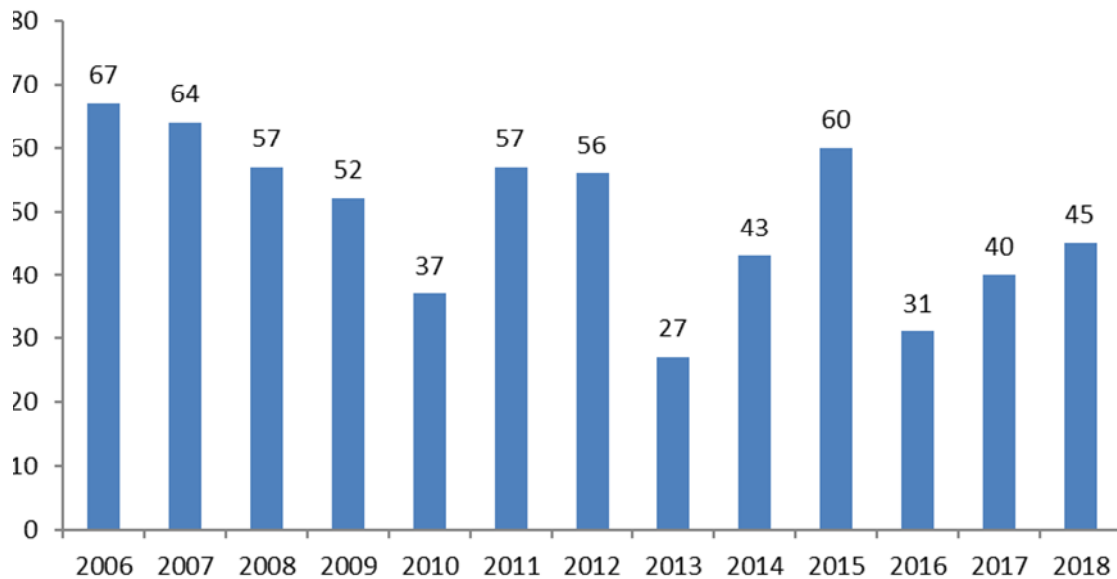
2018 kamen bei den Unfällen in Mittelhessen 45 Personen auf den Autobahnen (10), auf Bundesstraßen (10), auf Landesstraßen (15), auf Kreisstraßen (5) sowie auf sonstigen Straßen (5) ums Leben. Ein Großteil solcher schwerwiegenden Unfälle (37) ereignete sich außerhalb einer Ortschaft.

Auch bei den 864 schwerverletzten Personen ist eine hohe Zahl (561) von Unfällen, die sich nicht innerhalb einer Ortschaft befindet, auszumachen.

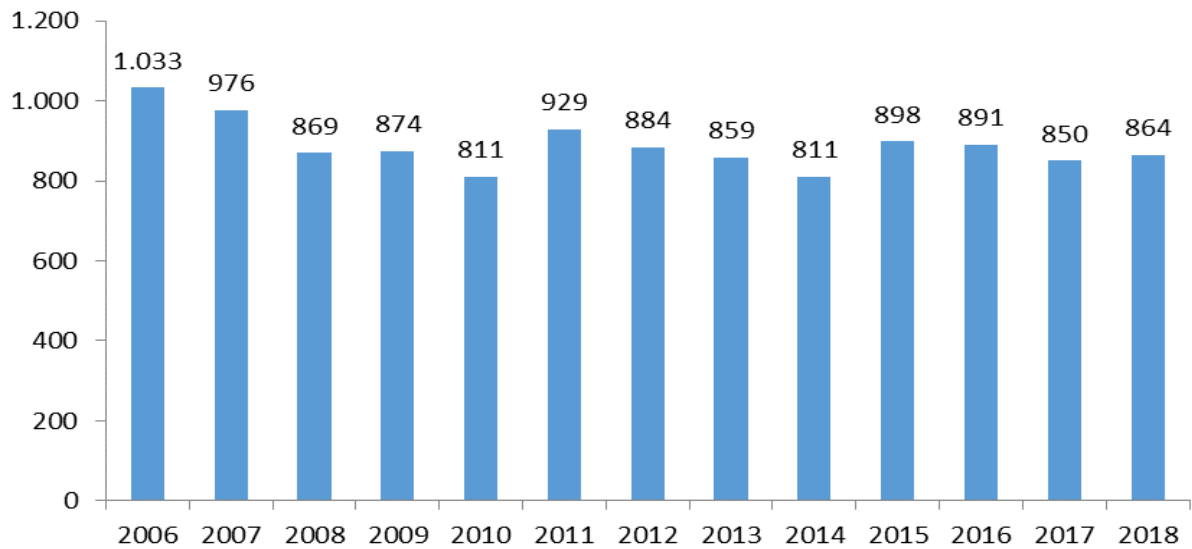
Ursachen zu Verkehrsunfällen mit getöteten, schwerverletzten oder leichtverletzten Personen



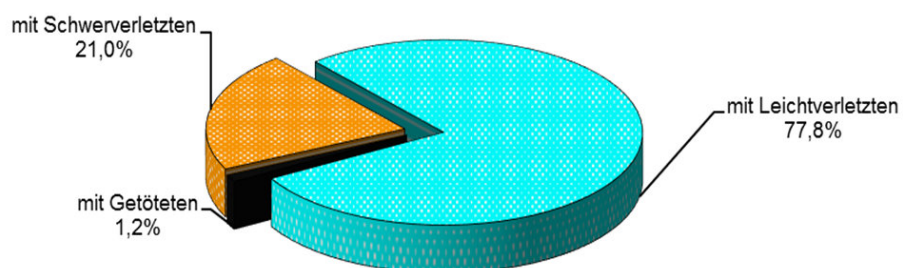
Getötete Personen seit 2002:



Schwerverletzte Personen seit 2006:



3.416 Verkehrsunfälle mit Personenschäden



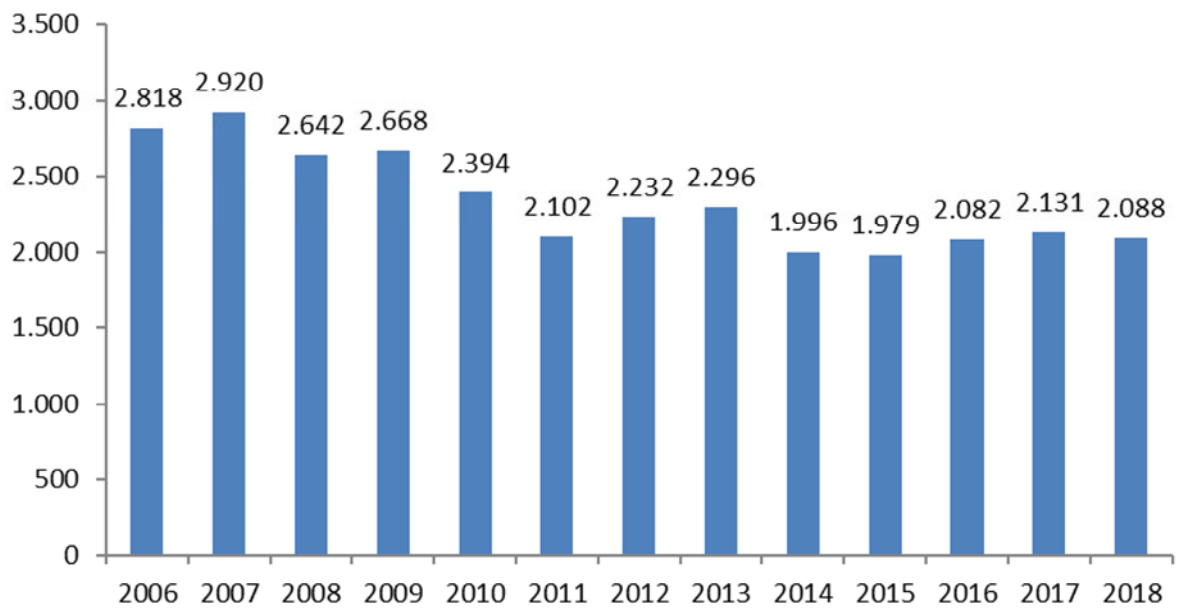
%-Angaben gerundet

Geschwindigkeit: Leichter Rückgang

Die Unfälle, bei denen die Geschwindigkeit als Ursache in Frage kommt, gingen leicht auf 2.088 zurück. Gestiegen sind jedoch die dabei verstorbenen Personen von 13 auf zuletzt 17. Ein erkennbarer Anstieg von etwa sechs Prozent konnte auch bei den Schwerverletzten festgestellt werden. 258 Personen wurden schwerverletzt. Insgesamt wurden 945 Menschen verletzt.

Das zu schnelle Fahren ist in Relation weiter die Todesursache Nummer eins bei den Verkehrsunfällen. Beim vor wenigen Tagen durchgeführten „Speedmarathon“ war erfreulich, dass sich mehr Verkehrsteilnehmer an die zulässige Höchstgeschwindigkeit gehalten haben.

Entwicklung der Geschwindigkeitsunfälle:

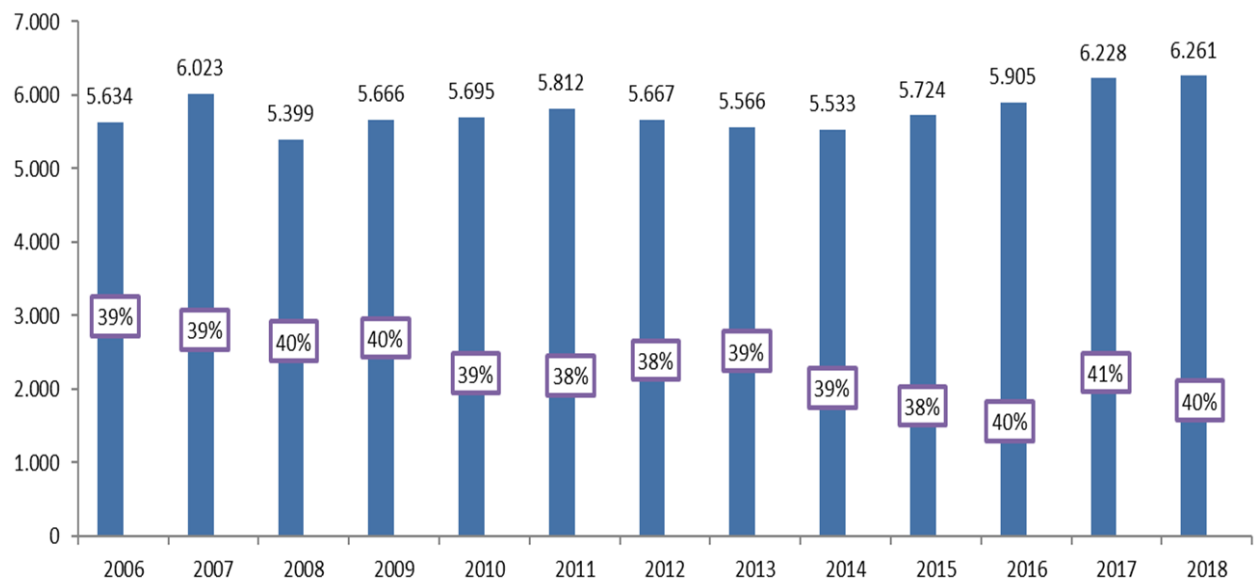


Unfallflucht: Weiter hohe Anzahl an Unfallfluchten

Fast genau ein Viertel aller gemeldeten Verkehrsunfälle sind Unfallfluchten. Dieser Wert und auch die Aufklärungsquote (2018 – 40 Prozent) sind seit mehreren Jahren unverändert. Weiter einen großen Teil davon machen die Parkrempler aus. Polizeipräsident Bernd Paul appelliert daher an die Bürgerinnen und Bürger: „Sollten Sie Zeuge eines Verkehrsunfalls werden, bei dem der Verursacher sich entfernt, ohne sich um den Schaden zu kümmern, z.B. beim Ein- oder Ausparken, merken Sie sich – wenn möglich – das Kennzeichen und zögern Sie nicht, die Polizei zu informieren. Wenn alle Zeugen so handeln, können noch weitaus mehr Unfallfluchten geklärt werden und die geschädigten Autofahrer ihre Reparaturkosten beim Verursacher geltend machen“.

Während 2017 bei Verkehrsunfallfluchten noch vier Personen getötet und 44 schwerverletzt wurden, fiel die Zahl der Schwerverletzten auf 29. 2018 wurde bei einer Unfallflucht niemand getötet.

Die Gründe dafür sind sehr wahrscheinlich vielschichtig: Manche Personen haben Angst vor einer Strafe; vor allem dann, wenn Alkohol oder Drogen im Spiel sind. Andere Personen, die eine Unfallflucht begehen, haben Angst davor, bei der Versicherung hochgestuft zu werden. Viele Autofahrer handeln nicht, um das „unangenehme Prozedere“ zu vermeiden. Andere ertrappte Fahrer gaben an, den Unfall nicht bemerkt zu haben.



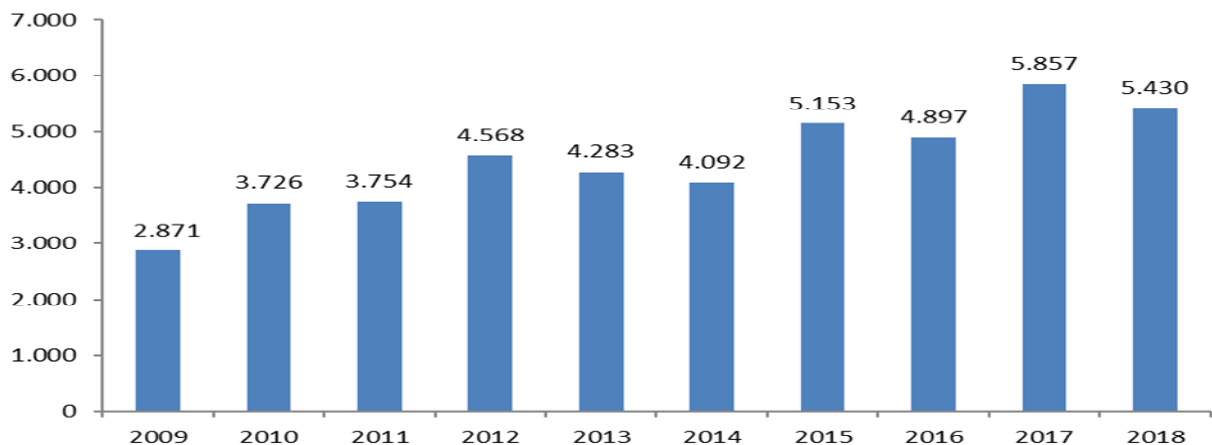
Wildunfälle: Deutlicher Rückgang

Mehrere Gründe dürfte der deutliche Rückgang (Minus 7,3 Prozent) der Wildunfälle in Mittelhessen haben. Die Zahl reduzierte sich von 427 auf 5.430. Dabei verunglückten 68 Menschen (Neun Schwerverletzte und 59 Leichtverletzte).

Verschiedene Maßnahmen, wie der verstärkte Einsatz von Reflektoren, sind eine Ursache für den erkennbaren Rückgang. Aber auch ein geändertes Anzeigeverhalten und eine stärkere Bejagung von Wild an Unfallschwerpunkten, sind mögliche Ursachen.

Häufig unterschätzen Verkehrsteilnehmer den Aufprall eines Tieres. Oftmals überleben die Tiere die Zusammenstöße mit einem Kraftfahrzeug nicht. Das richtige und besonnene Verhalten bei Wildunfällen ist meist entscheidend dafür, ob es neben einem Schaden am Fahrzeug auch Personen verletzt werden. Insbesondere in waldreichen Gebieten sollte man aufmerksam und bremsbereit unterwegs sein.

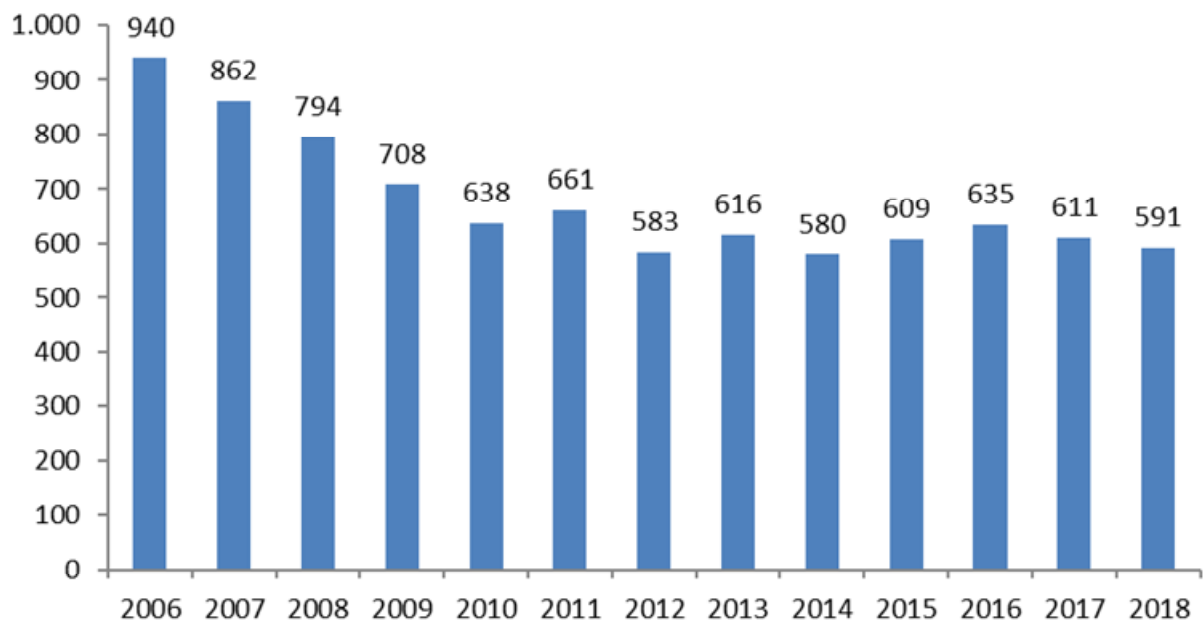
Anzahl der Wildunfälle der letzten neun Jahre:



Unfälle unter Alkohol und Drogeneinfluss weiter gesunken:

Fast um die Hälfte seit 2002 gesunken sind die Unfälle, die von Personen, die unter dem Einfluss von Drogen bzw. Drogen standen, verursacht wurden. Lag die Unfallzahl 2002 noch bei 1.112, so fiel dieser Wert um 46,3 % auf zuletzt 591. 501 dieser Unfälle passierten unter dem Einfluss von Alkohol. Weiter gestiegen von 57 auf 59 sind die Unfälle, die unter Drogeneinfluss verursacht wurden.

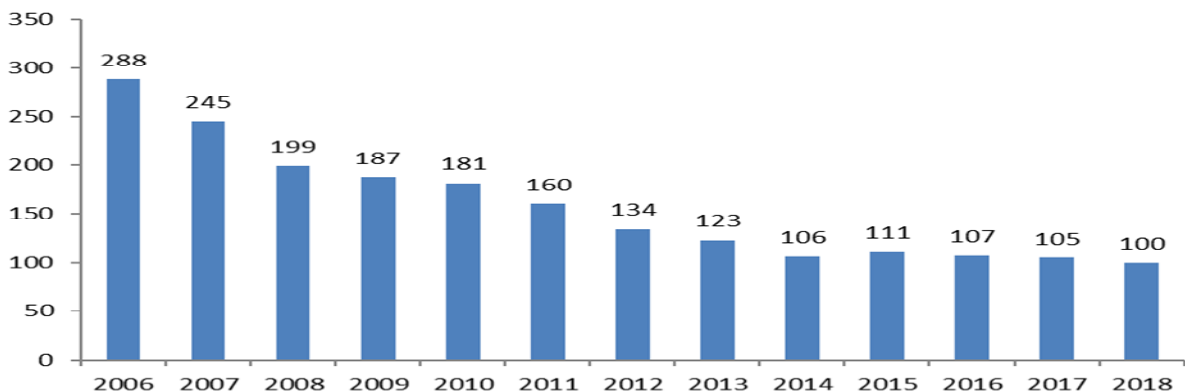
Entwicklung der Alkohol- und Drogenunfälle der letzten 16 Jahre:



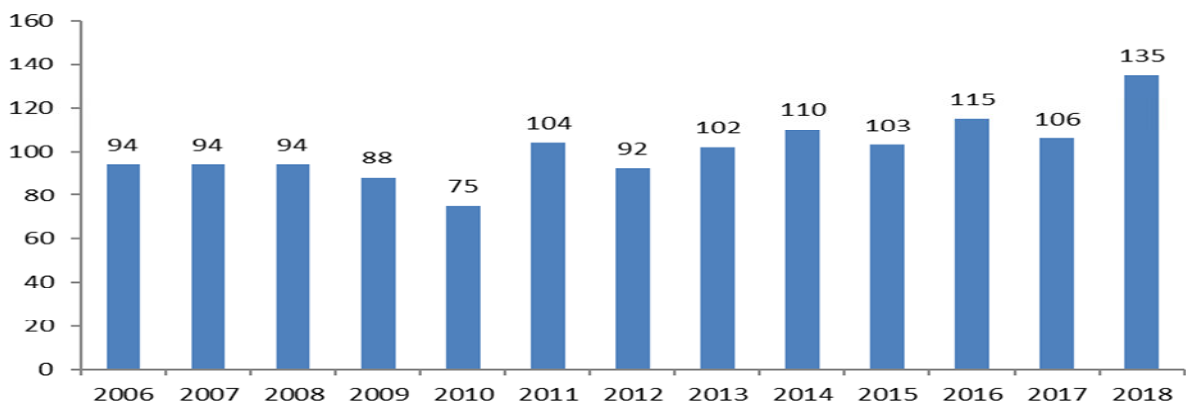
Verkehrssicher-in-mittelhessen mit den Aktionen BOB und MAX:

Die BOB-Zahlen entwickeln sich seit Beginn der Aktion kontinuierlich nach unten. Im letzten Jahr konnte erneut ein leichter Rückgang auf zuletzt 100 Unfälle, bei denen 18 bis 24 – Jährige unter Alkoholeinfluss einen Unfall verursacht haben, ausgemacht werden. Die Aktion **BOB** wurde vor mittlerweile zwölf Jahren im Rahmen des Projekts **verkehrssicher-in** –mittelhessen ins Leben gerufen. Dies ist auch ein Erfolg der umfangreichen und konsequenten Präventionsarbeit.

Unfälle der 18 bis 24-Jährigen als Unfallverursacher unter Alkoholeinfluss seit 2006:



Zum Projekt **verkehrssicher-in-mittelhessen** gehört seit mittlerweile sieben Jahren auch die Aktion **MAX**. Das Präventionsprojekt soll bei älteren Menschen der Generation 65+ zu einer besseren Verkehrssicherheit führen. 2018 kam es zu einer Steigerung von 106 auf 135 Verkehrsunfälle. Dies umfasst Unfälle, bei denen die Verursacher über 65 Jahre alt sind und es zu einer schweren Folge (getötete und/oder schwerverletzte Person) gekommen ist. Die im Langzeittrend steigende Zahl ist teilweise auch auf den demografischen Wandel zurückzuführen.



Radfahrer – Motorradfahrer - LKW - Fahrer

Gesondert betrachtet werden auch die Unfälle mit beteiligten Rad-, Motorrad und LKW – Fahrern.

2018 waren bei 521 Unfällen mindestens ein **Radfahrer** beteiligt. Dies bedeutet eine Zunahme von 6,5 Prozent (2017 – 489 Unfälle) Dies ist eine Zunahme von etwa sechs Prozent. Fast genau die Hälfte solcher Unfälle wurden durch Radfahrer verursacht. 2018 kamen drei Radfahrer ums Leben (2017; + 1), während 81 Menschen schwer verletzt (2017; -4) wurden. Die beiden Hauptunfallursachen sind die falsche Fahrbahnbenutzung und die nicht beachtete Vorfahrt in Frage.

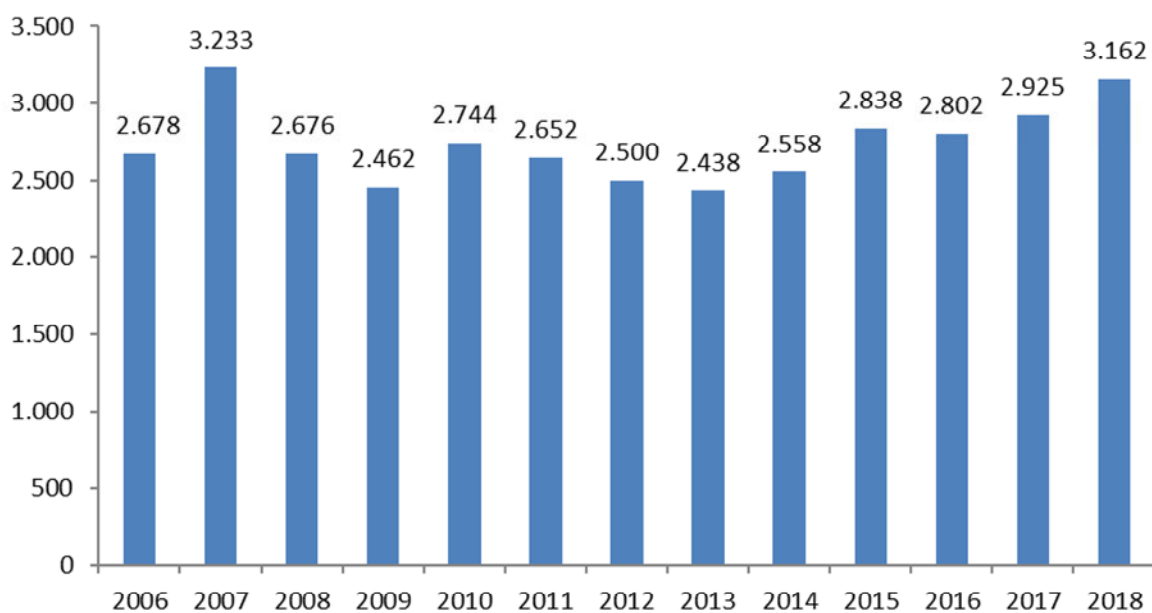
Im letzten Jahr waren bei 601 Verkehrsunfällen **Motorradfahrer** beteiligt. Vor zwei Jahren waren es noch 593. Auch hier wurde etwa die Hälfte der Unfälle durch die Kradfahrer selbst verursacht. 2018 kamen sechs Personen ums Leben (2017 – zwölf Personen). 151 wurden schwerverletzt (2017 – 168 Personen). Erwartungsgemäß ereigneten sich die Unfälle überwiegend in den Sommermonaten. Hauptursache bleibt bei den Motorradfahrern die Geschwindigkeit. Um Unfälle an den Brennpunkten bzw. den bekannten „Bikerstrecken“ wie beispielsweise den Bundesstraßen 255 (Zollbuche) und 276 (Laubach-Schotten) zu vermeiden, soll auch 2019 das **Videokrad** zum Einsatz kommen. Mit diesen Motorrädern ist es möglich, Verkehrssünder auf zwei Rädern beweissicher zu überführen. In diesem Jahr soll der Einsatz dieser zivilen Motorräder ausgeweitet werden.

Deutlich nach oben gegangen sind die Unfälle unter **Beteiligung von LKW**. Von den im letzten Jahr 3.554 aufgenommenen Unfälle (2017 – 3.325, + 6,8 Prozent) wurden dreiviertel (2.672) durch die Lasterfahrer selbst verursacht. Die wesentlichen Gründe liegen in einem ungenügenden Sicherheitsabstand, Fehler beim Wenden / Rückwärtsfahren sowie Fehler beim „Überholt werden“ oder dem fehlerhaften Fahrstreifenwechsel. Auffällig ist auch, dass 46 der Lasterfahrer unter dem Einfluss berauschender Mittel (vornehmlich Alkohol) standen. Solche Fahrer bilden ein erhebliches Risiko für die Verkehrssicherheit. Zwei unter Federführung des Polizeipräsidiums Mittelhessen groß angelegte hessenweite Kontrollen von Lasterfahrern zeigten, dass einige Lasterfahrer nach Ablauf des Sonntagfahrverbotes offenbar unter dem Einfluss von Alkohol losfahren wollten.

Polizeiautobahnstation Mittelhessen: Deutlicher Anstieg der Unfälle

Im Jahr 2018 wurden auf den mittelhessischen Autobahnen 3.162 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen; 8,10 % mehr als im Vorjahr.

Unfallentwicklung auf der Autobahn:

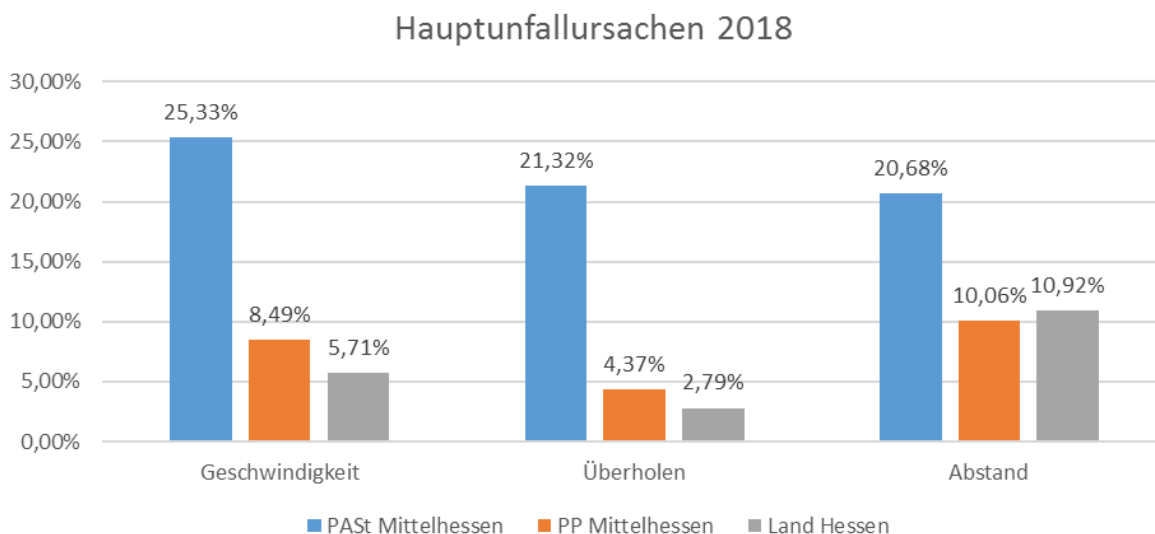


Hauptsächlich für den Anstieg verantwortlich sind die Baustellenunfälle (+ 448) auf den mittelhessischen Autobahnabschnitten.

Es gab zehn Unfalltote (Vorjahr 1, = historischer Tiefststand) und einen Anstieg von 592 auf 608 an verunglückten Personen (Tote, Schwerverletzte, Leichtverletzte = plus 2,87 %). Die Höhe des reinen Sachschadens ging um 3,64 % auf 20,037 Millionen Euro zurück; als Unfallkosten d.h. Sach- und Personenschäden wurden 58,852 Millionen Euro ermittelt. Der Anteil der Unfälle mit Personenschaden lag mit 11,32 % (358 Verkehrsunfälle) deutlich unter dem Anteil im gesamten Polizeipräsidium Mittelhessen (14,08 %) und im Land Hessen (14,64 %). Damit war auch im Jahr 2018 die Gefahr, auf den heimischen Autobahnen bei einem Unfall verletzt oder getötet zu werden, deutlich niedriger als im Gesamtzuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Mittelhessen oder im Land Hessen.

Hauptunfallursachen sind:

- Geschwindigkeit (25,33 % - 801 Verkehrsunfälle)
- Überholen (21,32 % - 674 Verkehrsunfälle)
- Abstand (20,68 % - 654 Verkehrsunfälle)



Diese hohen Werte bedeuten, dass rund zwei Drittel aller Verkehrsunfälle im vergangenen Jahr Geschwindigkeits-, Überholen- und Abstandsunfälle waren. Bei den Personenschäden liegt dieser Anteil bei den Ursachen Abstand und Geschwindigkeit und zwar in dieser Reihenfolge noch deutlich höher.

Aus diesen Zahlen ergibt sich, dass die Bekämpfung dieser Hauptunfallursache einen Schwerpunkt in der Verkehrsüberwachung der Polizeiautobahnstation Mittelhessen bilden muss.

Der Anteil der Unfallfluchten auf den heimischen Autobahnen betrug niedrige 15,1 Prozent (424 von 3.162 VU), die Aufklärungsquote liegt bei 54,72 %. Dies ist der höchste Wert aller unfallaufnehmenden Polizeidienststellen in Hessen.